

► Leimbrink, Kerstin:

Kommunikation von Anfang an. Die Entwicklung von Sprache in den ersten Lebensmonaten. Tübingen: Stauffenburg, 2010. – ISBN 978-3-86057-191-0. 208 Seiten, € 48,-

(Sebastian Chudak, Poznań / Polen)

Die Frage danach, wie Säuglinge zur Sprache kommen, ist die zentrale Frage, auf die Kerstin Leimbrink in ihrem Buch eine Antwort zu liefern versucht. Die Autorin, die Linguistin und Musikpädagogin ist, geht hierbei von dem Hinweis auf den interdisziplinären Charakter ihres Forschungsgegenstands aus und liefert zunächst einen zwar kurzen, dennoch aber recht informativen Überblick über die Ergebnisse der bis dato von Entwicklungspsychologen, Linguisten, Pragmatikern, Musikpsychologen und Musikpädagogen durchgeführten Untersuchungen zur präverbalen Kommunikation. Dabei geht sie einerseits auf die kognitive und affektive Entwicklung des Kindes ein und stellt die Anlagen des Säuglings dar, die für den Erwerb von sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten relevant sind (23–31). Andererseits weist sie auch auf viele Aspekte physischer und psycho-motorischer Entwicklung von Säuglingen hin (31–34). Letztendlich konzentriert sie sich auf die sprachlich-kommunikativen (34–41) und musikalischen Aspekte (41–47) der präverbalen Interaktion. Dabei betont sie u. a., dass sprachliche und musikalische Fähigkeiten sich in der menschlichen Ontogenese parallel entwickeln und dass anzunehmen sei, dass Rhythmen und zeitliche Strukturen in der präverbalen Interaktion vom Säugling aufgenommen und verarbeitet werden.

Den Hauptteil des Buches bildet eine sehr ausführliche Präsentation von Ergebnissen einer von der Autorin in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführten Studie, deren Gegenstand die Analyse vokaler und nonverbaler Kommunikationsstrukturen war, die in der präverbalen Kommunikation von Mutter und Säugling entstehen. Dabei versucht sie Antworten auf u. a. folgende Fragen zu finden: Wie werden nonverbale und vokale Elemente in den Äußerungen von Mutter und Kind verwendet? Inwieweit werden kommunikative Elemente in der Interaktion von Mutter und Säugling nachgeahmt? Mit welchen nonverbalen und vokalen Mitteln wird ein Sprecherwechsel ausgelöst? Wie entwickeln sich die vokalen Äußerungen des Kindes in Bezug auf Tonumfang u. a. m.?

Der genauen Darstellung des Forschungsdesigns (50–52) und des Auswahlverfahrens der Probanden (52–53) folgt die Erläuterung der von der Autorin gewählten Analysemethoden mit den Computerprogrammen *ELAN* und *Praat* (53–58). Dank dem Einsatz der letzteren wurde nicht nur eine detaillierte Analyse der Gestik und Mimik, des Blick- und Körperkontakts, der freien Bewegungen usw. der an der Untersuchung teilnehmenden Mütter und Kinder möglich gemacht, sondern

auch eine prosodische Analyse, bei der solche Merkmale wie Tonumfang, Tonraum, Tonhöhenverlauf und Lautstärke berücksichtigt wurden.

Das umfangreichste Kapitel des Buches (61–167) enthält eine äußerst detaillierte und interessante Darstellung der Entstehung von Interaktionsstrukturen an einem Fallbeispiel (vier Mutter-Kind-Paare). Ihren mehr als hundert Seiten umfassenden und mit zahlreichen Grafiken illustrierten Bericht über die präverbale Entwicklung von Kindern vom 2. bis zum 9. Lebensmonat schließt die Autorin mit einer Zusammenstellung der wichtigsten Ergebnisse zum Verhalten der Mütter und zu den Fortschritten der Säuglinge ab (166–167).

Den vorletzten Teil des Buches widmet die Autorin der Beschreibung der Entwicklung prototypischer Interaktionsstrukturen. Ihre Ausführungen über verallgemeinerbare Strukturen der präverbalen Kommunikation, die sie ebenfalls auf eine empirische Untersuchung stützt, werden durch kurze Audio- und Videobeispiele ergänzt, die zwar eine interessante und wertvolle Ergänzung darstellen, die aber leider nur sehr kurz sind und daher für so manchen Leser enttäuschend sein mögen. Es ist aber hervorzuheben, dass es der Autorin gelingt, die Untersuchungsergebnisse und die daraus gewonnenen Erkenntnisse (auch über bisher unbekannte frühkindliche Entwicklungsverläufe) gekonnt zu präsentieren und zu kommentieren (197–198) und so dem Leser das Nachvollziehen der doch so komplexen Entwicklungen zu ermöglichen.

Abschließend kann festgestellt werden, dass das Werk von Kerstin Leimbrink all denjenigen zur Lektüre zu empfehlen ist, die die Frage nach dem Ursprung der menschlichen Kommunikation beschäftigt. Besonders wertvoll sind hier die von der Autorin präsentierten Ergebnisse von Analysen authentischer Audio- und Videomaterialien, die dem Leser interessante Einblicke in die Kommunikation zwischen Mutter und Säugling ermöglichen.

► Liu, Yue:

»Kulturspezifisches« Kommunikationsverhalten? Eine empirische Untersuchung zu aktuellen Tendenzen in chinesisch-deutschen Begegnungen. München: iudicium, 2010. – ISBN 978-3-89129-980-7. 264 Seiten, € 25,-

(Antje Dohrn, Berlin)

Die vorliegende empirische Untersuchung unter chinesischen und deutschen Studierenden versteht sich als Beitrag zur interkulturellen Kommunikationsforschung im deutsch-chinesischen Forschungskontext und leistet einen aktuellen Beitrag dazu, neuere Tendenzen in den Denk- und Verhaltensweisen der jungen chinesischen Studierenden sowie in den chinesisch-deutschen Interaktionen aufzuzeigen.